haupt verbunden ſeyn, wenn nicht Gefahr beim Verzuge vorhanden, ſeine Apotheke unterſuchen zu laſſen?

Ueber die Bereitung der Pfeffermünzzeltchen.

Vom Kreisdirektor, Apotheker Müller in Arnsberg.

Die im 2ten Hefte des 15ten Bandes des Repertoriums der Pharmazie gegebene Vorſchrift: Pfeffermünzzeltchen ohne Anwendung des Feuers zu bereiten, veranlaßt mich zu der Mittheilung eines eben ſo einfachen als praktiſchen Verfahrens, dieſe faſt allgemein gebräuchlichen Zeltchen, ſowohl ohne Anwendung einer höheren Temperatur als die der Atmoſphäre, wie auch ohne Anſchaffung eines dazu erforderlichen beſonderen Geräthes, ſchnell und von vorzüglicher Beſchaffenheit darzuſtellen.

Acht Unzen recht feiner weißer gepulverter Zucker wurden mit dem Eiweiß von zwei Eiern in einer Reibſchaale durch Reiben vereinigt und demnächſt bei fortgeſetztem Reiben 10 Tropfen (oder ſo viel man in Rückſicht auf die bisher befolgte Methode für nothnothwendig findet) Pfeffermünzöl zugemiſcht. Die entſtandene breiartige Maſſe bringt man in eine von gewöhnlichem Conceptpapier (durch Zuſammenrollen eines Bogens in der Form eines völlig zugeſpitzten Kegels) verfertigte Dute, der man mit Hülfe einiger Stecknadeln mehr Feſtigkeit gegeben hat. Den oberen leeren Raum der Dute verringert man durch Abſchneiden

derſelben bis zu der zum feſten Verſchließen noch erforderlichen Papiergröße, verſchließt ſie dann ſo feſt wie möglich und befeſtigt den Verſchluß ebenfalls mit einer Stecknadel. Die noch verſchloſſene Spitze der beſagter Weiſe vorgerichteten gefüllten Dute ſchneidet man jetzt mit einer Scheere etwas ab, doch nur ſo weit, daß die Maſſe nicht freiwillig aus der Oeffnung zu bringen vermag, indeß man einen gelinden Druck, den man auf die Maſſe von oben nach unten, die Dute in die volle Hand faſſend und den Daumen auf den Verſchluß legend, wirken läßt, in dem Drucke entſprechender kleiner Quantität die Maſſe durch die Oeffnung ausgepreßt wird.

Dieſe wenn auch Anfangs etwas unförmlich erſcheinenden kleinen Maſſen nehmen, auf reines Papier geſetzt, bald eine runde Form an, und der Arbeiter erwirbt ſich durch einige Uebung gar bald die Fertigkeit, raſch und gleichförmig zu arbeiten, ſo daß in einer Stunde die acht Unzen Zucker in ſchönen Zeltchen auf dem Papiere ſtehen. Bei mittlerer Temperatur laſſen ſich dieſelben nach 24 Stunden ohne jede andere Hülfe, wie die der Finger, bequem von dem Papier trennen und ſind ſo weit trocken, daß es weder Stärkmehls noch ferneren Abtrocknens bedarf, um ſie zum Gebrauch aufbewahren zu können.

Sollte ein ſehr trockener Zucker und ſehr kleine Eier in Anwendung kommen; ſo könnte der Fall eintreten, daß drei Eier zu acht Unzen Zucker benutzt

werden

werden müßten, jedoch darf nicht zu viel Eiweiß angewandt werden, indem die Zeltchen in dieſem Falle feſter an dem Papier kleben und nicht gut abzuſondern ſind.

Vorſchrift zur Bereitung der Pfeffermünzzeltchen.

Vom Kreisdirektor, Apotheker Schwabe in Wanfried.

Das Weiße von einem Ei wird nach und nach mit 7 bis 8 Unzen gepülverten Raffinatzucker in einer flachen Porzellanſchaale mit einem ſilbernen Löffel ſo lange gerührt, bis die Maſſe dick, ſchön weiß und gleichförmig geworden iſt, und zuletzt die geſetzlich vorgeſchriebene Quantität Pfeffermünzöl hinzugegeben. Die Maſſe wird nun in eine ſpitzzugedrehte Dute von weißem Papier gegeben, unten mit einer Stecknadel verwahrt, oben zugelegt und nur unten durch Abſchneiden der Spitze geöffnet. Die Dute ſelbſt nimmt man in die Hand, wie man einen Griffel zu halten pflegt, und drückt mit dem Daumen ſanft darauf, worauf jedesmal ein Tropfen zum Vorſchein kömmt. Die Tropfen werden auf Papier geſetzt und die fertigen Rotul. an der Luft getrocknet.

Oft iſt der Raffinatzucker nicht ſehr weiß, tröpfelt man dann zu obiger Menge 20 Tropfen Succi citri,

ſo